

## Ferienpatenschaften.

¶ Aus Kurhessen. Ferientolonien, Ferienwanderungen und ähnliche Veranstaltungen der Großstädte, die unter nicht unerheblichen finanziellen Opfern seit einigen Jahren veranstaltet werden, haben bisher schon segensreich auf die körperliche Gesundung der Großstadtjugend eingewirkt, aber sie haben, weil sie vorwiegend gesundheitsliche Maßnahmen sind, nur wenig dafür getan, daß die städtische Jugend in das ländliche Leben mitten hineingestellt wird und sich heimisch fühlen lernt. Einen Fortschritt hat hier das Kriegsjahr 1915 durch die Ferienpatenschaften gebracht, durch die Familien auf dem Lande, wenn sie sonst dazu in der Lage sind, für wenige Wochen ein Großstadtkind aufnehmen. Wie wertvoll diese Einrichtung ist, zeigen die aus Kassel mitgeteilten Erfahrungen. Durch Vermittlung der Kasseler Lehrerschaft waren in den Herbstferien 192 Kinder auf dem Lande, zumeist bei Landwirten untergebracht; sie zeigten sich überall behilflich und lernbegierig und waren deshalb wohlgekleidet und gut aufgehoben. Nach den Mitteilungen einzelner Gastgeber war es ihnen eine große Freude, den Kindern den Landaufenthalt gewähren zu können, und die meisten sind eingeladen worden, im nächsten Jahre wieder zu kommen. Eine warmherzige Dame schreibt von ihrem Gast: „Sie war der Sonnenschein unseres Hauses und hat uns nur Freude bereitet. Sie soll uns nur recht bald wieder besuchen.“ Und ein Geistlicher hofft, daß die Ferienkinder eine ständige Einrichtung bleiben und das ganze Unternehmen zum Wohle der Stadtkinder und der verschiedenen Volkskreise, die dadurch miteinander bestens bekannt würden, weiter ausgebaut werden möge. Auch aus den Briefen der Kinder ist ersichtlich, daß die gastweise Aufnahme in eine Familie allen anderen Formen des Landaufenthalts weit überlegen ist. Die entstandenen Kosten waren ganz unerheblich und betragen der „Wäd. Zeitung“ zufolge nur 412 Mark für Unterstützung besonders armer Familien, für Fahrgehalt, Porto, Ausstattung und Reisen, während jeder einzelne Ferientolonist eine Ausgabe von 60 Mark erforderte.